

Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt und Amtsblatt

Telegraph-Adressen:
Volksfreund Schneeberg.

Versandpreis:
Schneeberg 10.
A. u. S.
Schwarzenberg 9.

für die kgl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johannsgeorgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels

Nr. 107.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach dem 25. und 26. August. Abonnement monatlich 60 Pf. Halbjährlich 3.00 Mk. Vierteljährlich 1.50 Mk. Einzelhefte 15 Pf. Im Ausland 20 Pf. in der Zeitungs-Verkaufsstelle 10 Pf. in der Zeitungs-Verkaufsstelle 10 Pf.

Dienstag, den 11. Mai 1915.

Abonnement-Zustellung für die am Sonntag erscheinende Nummer bis Sonntag 11 Uhr. Für die übrigen Nummern bis Montag 11 Uhr. Die Zustellung für die am Sonntag erscheinende Nummer bis Sonntag 11 Uhr. Die Zustellung für die übrigen Nummern bis Montag 11 Uhr. Die Zustellung für die am Sonntag erscheinende Nummer bis Sonntag 11 Uhr. Die Zustellung für die übrigen Nummern bis Montag 11 Uhr.

68. Jahrg.

Musterung und Aushebung.

Auf Anordnung des stellvertretenden Generalkommandos XIX. 2. R. S. Armeekorps haben sich die unausgebildeten Landsturmpflichtigen II. Aufgebots der Jahrgänge 1875, 1874, 1873, 1872, 1871, 1870 und vom Jahrgang 1869 diejenigen, die nach dem 4. Dezember 1869 geboren sind, der Musterung und Aushebung zu unterziehen. Ferner haben sich zu der angeordneten Musterung alle Militärpflichtigen — Rekruten — der Jahrgänge 1895, 1894, 1893, die beim Kriegserntgeschäft 1915 wegen körperlicher Fehler zurückgestellt worden sind, sowie die früher Geborenen, über die eine endgültige Entscheidung von der Ersatzkommission noch nicht getroffen worden ist und alle unausgebildeten Landsturmpflichtigen des I. Aufgebots der Jahrgänge 1894 bis 1876, die bei den Landsturmusterungen 1914 und 1915 Entscheidung zum Dienst ohne Waffe — Handwerker, Techniker, Sanitätsdienst — oder Arbeitsdienst erhalten haben, zu stellen.

Die Musterung und Aushebung aller vorgenannten Mannschaften findet statt:

A. in der Gastwirtschaft „Zentralhalle“ in Eibenstock.

Freitag, den 14. Mai dieses Jahres, von vormittags 8.30 Uhr an für die Landsturmpflichtigen und Militärpflichtigen aus Blauenthal, Eibenstock und Neuheide.

Sonnabend, den 15. Mai dieses Jahres, von vormittags 8.30 Uhr an für die Landsturmpflichtigen und Militärpflichtigen aus Carlsfeld, Hundshäbel, Oberflämgren, Schönheiderhammer und Unterflämgren.

Montag, den 17. Mai dieses Jahres, von vormittags 8.30 Uhr an für die Landsturmpflichtigen und Militärpflichtigen aus Muldenhammer, Reibhardtthal, Schönheide, Sofa, Wildenthal und Wolfgrün.

B. im Gasthof „Sächsischer Hof“ in Schwarzenberg.

Dienstag, den 18. Mai dieses Jahres, von vormittags 8.30 Uhr an für die Landsturmpflichtigen und Militärpflichtigen aus Beiersfeld, Bermigrün und Bernsbach.

Mittwoch, den 19. Mai dieses Jahres, von vormittags 8.30 Uhr an für die Landsturmpflichtigen und Militärpflichtigen aus Grandorf, Erla, Grünhain, Grünstädtel, Langenberg, Warfersbach und Reuwest.

Donnerstag, den 20. Mai dieses Jahres, von vormittags 8.30 Uhr an für die Landsturmpflichtigen und Militärpflichtigen aus Wittweida, Pöhl, Raschau, Tellerhäuser, Wascheithe und Wildenau.

Freitag, den 21. Mai dieses Jahres, von vormittags 8.30 Uhr an für die Landsturmpflichtigen und Militärpflichtigen aus Sauter u. Rittersgrün.

Sonnabend, den 22. Mai dieses Jahres, von vormittags 8.30 Uhr an für die Landsturmpflichtigen und Militärpflichtigen aus Schwarzenberg.

C. im Gasthof „Deutsches Haus“ in Johannsgeorgenstadt.

Dienstag, den 25. Mai dieses Jahres, von vormittags 8.45 Uhr an für die Landsturmpflichtigen und Militärpflichtigen aus Breitenbrunn, Breitenhof, Johannsgeorgenstadt, Jügel, Steinbach, Steinheide u. Wittigsthal.

D. im Gasthof „Stadtspark“ in Aue.

Mittwoch, den 26. Mai dieses Jahres, von vormittags 8.30 Uhr an für die Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1875, 1874 und die sämtlichen Militärpflichtigen aus Aue.

Donnerstag, den 27. Mai dieses Jahres, von vormittags 8.30 Uhr an für die Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1873, 1872, 1871 und 1869 aus Aue.

Freitag, den 28. Mai dieses Jahres, von vormittags 8.30 Uhr an für die Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1870 aus Aue und die Landsturmpflichtigen und Militärpflichtigen aus Albernau, Alberoda und Auerhammer.

Sonnabend, den 29. Mai dieses Jahres, von vormittags 8.30 Uhr an für die Landsturmpflichtigen und Militärpflichtigen aus Bodau u. Niederflehmen.

Montag, den 31. Mai dieses Jahres, von vormittags 8.30 Uhr an für die Landsturmpflichtigen und Militärpflichtigen aus Böhmitz.

Dienstag, den 1. Juni dieses Jahres, von vormittags 8.30 Uhr an für die Landsturmpflichtigen und Militärpflichtigen aus Burkhardsgrün, Dittersdorf, Grün, Neudorf, Niederalfalter, Niederspännstiel, Oberalfalter, Oberpännstiel, Schindlers Werk und Streitwald.

Mittwoch, den 2. Juni dieses Jahres, von vormittags 8.30 Uhr an für die Landsturmpflichtigen und Militärpflichtigen aus Biskorlau.

E. im Gasthof „Stadt Leipzig“ in Schneeberg.

Donnerstag, den 3. Juni dieses Jahres, von vormittags 9 Uhr an für die Landsturmpflichtigen und Militärpflichtigen aus Schneeberg.

Freitag, den 4. Juni dieses Jahres, von vormittags 9 Uhr an für die Landsturmpflichtigen und Militärpflichtigen aus Griesbach, Lindenau, Neustädtel und Oberflehmen.

Die Stellungsstellen haben sich mindestens 1 Stunde vor Beginn der Musterung in dem Musterungsorte in nächstem Zustande, mit rein gewaschenem Körper und in reiner Wäsche einzufinden. Wer offensichtlich infolge Alkoholgenußes mit geminderter körperlicher Tauglichkeit erscheint, hat seine Stellungsstelle für einen anderen Musterungstag zu gewärtigen. Spezialärztliche Zeugnisse (vor allem augenärztliche) sind im Termine mitzubringen, ebenso Augengläser. Im Landsturmusterungstermin brauchen nicht zu erscheinen: a) die von der Stellungsstelle ausdrücklich Befreiten (im Ausland aufhältliche, von der Stellungsstelle endgültig Befreiten) die im Dienste der Ortsbehörden,

Post und Telegraphie stehenden und als unabhörmlich bezeichneten Landsturmpflichtigen, b) die vom Dienst im Heer und der Marine Ausgemusterten, c) Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel usw., wenn für sie ein ärztliches Zeugnis eingereicht wird (dasselbe muß von der Ortsbehörde beglaubigt sein, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist).

Hierbei wird bemerkt, daß von der Heranziehung zur Ergänzung des Heeres und der Marine ausgeschlossen bleiben:

- Personen, welche zur Zuchthausstrafe verurteilt sind — dauernd,
- Personen, welche durch Straferkenntnis aus dem Heere oder Marine entfernt sind — dauernd,
- Personen, welche mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft sind — für die Dauer, während welcher sie unter der Wirkung der Ehrenstrafen stehen.

Die Landsturmheime bzw. Militärpässe sind von den Stellungsstellen unbedingte mitzubringen.

Haben sich Personen der vorerwähnten Art zur Landsturmstammrolle II angemeldet, so ist von den Ortsbehörden ungehäumt Anzeige hierüber zu erstatten. Ueber die vorliegenden Jurisdiktionsgesuche und Unabhörmlichkeitsklärungen wird beim Landsturm-Musterungsgeschäft entschieden werden.

Die Ortsbehörden haben für Beorderung und pünktliche Stellungsstellen der Mannschaften Sorge zu tragen.

Die Ortsvorsteher oder ihre Vertreter müssen während der Vorstellung der Mannschaften ihres Ortes im Musterungssaale anwesend sein, um gegebenenfalls Auskunft über die Verhältnisse der Landsturmpflichtigen und Militärpflichtigen geben zu können.

Schwarzenberg, den 8. Mai 1915.
Der Zivilvorsteher der Ersatzkommission der Aushebungsbezirke Schwarzenberg und Schneeberg.

Städtischer Kartoffelverkauf Aue.

Dienstag, den 11. Mai 1915 von vormittags 8 Uhr ab an der Viehladerampe des hiesigen Bahnhofes (Alberodaer Straße) gegen Abgabe des entnommenen Kartens.

Die Inhaber der Karten 1—100 erhalten die Kartoffeln von 8 Uhr ab, die der Karten 101 bis 250 von 1/2 10 Uhr ab und diejenigen der Karten von 251 ab von vormittags 1/2 12 Uhr ab.

Transportmittel (Säcke, Wagen pp.) sind mitzubringen.
Aue, den 10. Mai 1915.
Der Rat der Stadt.

Schwarzenberg. Im Wasserstoff-Sauerstoffwerke in Schwarzenberg werden im Laufe der nächsten Monate eine Anzahl Wasserstoff- und Sauerstoffflaschen entleert werden, deren Inhalt nicht ganz bedenkenfrei ist. Für den Fall, daß wider Erwarten bei der Entleerung eine Explosion stattfinden sollte, sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, um Schäden zu verhüten. Wir bitten deshalb die Bürgerschaft, sich über etwa auftretende Detonationen nicht zu beunruhigen. Die Entleerungen finden nur am Tage zwischen 6 Uhr morgens und 8 Uhr abends statt.

Bis auf weiteres wird der durch das Werk führende Fußweg für allen Verkehr hierdurch gesperrt.
Schwarzenberg, am 8. Mai 1915.
Der Rat der Stadt.

Bekanntmachung,

die Musterung und Aushebung des ungedienten Landsturms II. Aufgebots und der Militärpflichtigen betreffend.

Unter Bezugnahme auf die Verfügung des Herrn Zivilvorstehenden vom 6. Mai 1915, abgedruckt in Nr. 105 des Erzgeb. Volksfreundes vom 8. d. s. Mon., erhalten hiermit folgende Mannschaften Befehl zur Stellungsstelle:

- Alle Militärpflichtigen — Rekruten — vom Jahrgang 1895, 1894, 1893 und früher Geborenen

für Sonnabend, den 15. Mai 1915 vormittags 7 Uhr,

- die unausgebildeten Landsturmpflichtigen II. Aufgebots der Jahrgänge 1875—1869

für Dienstag, den 18. Mai 1915 vormittags 7 Uhr,

- alle unausgebildeten Landsturmpflichtigen I. Aufgebots der Jahrgänge 1894—1878 die im Jahre 1914 bei der Landsturmusterung Entscheidung Arbeitsdienst oder tauglich zum Dienst ohne Waffe — Techniker, Handwerker, Sanitätsdienst — erhalten, haben

für Donnerstag, den 20. Mai 1915 vormittags 7 Uhr

nach Wiefenburg Gastwirtschaft „Schloß Wiefenburg“.
Gartenstein, den 8. Mai 1915.
Der Bürgermeister.
Wöblus.

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung in Löbnitz

Dienstag, den 11. April 1915, abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

- Bürgerjubiläum. 2. Bezirksvorsteherberichter. 3. Tierarztschaft. 4. und 5. Hilfsfeuergefährter. 6. Sondervergütung an einen Beamten. 7. Vergütung der Vollzugsbeamten. 8. Kopienstellenauswahl. 9. Abt. Kartoffelverkauf. 10. Kriegsausgaben. 11. VII. Ortsratssitzung.
- Nebenamtliche Sitzung.

Ohnmächtige Wut in England.

Italiens Haltung.

Bälwo beim König Viktor Emanuel.

Noch immer sind die Würfel nicht gefallen, die in Rom die Entscheidung über Krieg und Frieden bringen sollen. Fürst Bälwo, Deutschlands römischer Votchschafter in besonderer Mission, ist gestern vom König von Italien in würdevoller Audienz empfangen worden, der abermals ein Ministerrat folgte, von dem man Beschlässe über die letzten Vermittlungsvorschläge erwartete. Da weder amtlich noch sonstwie etwas über diese Beschlässe verlautet, so hat es nach Lage der Dinge auch keinen Zweck, Vermutungen darüber anzustellen. Die italienischen Staatsmänner sind sich bewusst, welche ungeheure Verantwortung sie für das Schicksal ihres Landes vor der Geschichte zu tragen haben werden, und sie werden danach ihre Entscheidung treffen.

Wir werden gut daran tun, die Situation nach wie vor mit ruhigem Ernst zu betrachten und uns jedenfalls auf alles gefaßt zu machen, damit uns ein etwaiger kriegerischer Entschluß nicht überrasche.

Die Deutschen verlassen Italien.

Fugano, 9. Mai. In Fugano trafen, von Rom kommend, sämtliche Vertreter der deutschen Botschaften ein. Gleichzeitig brachten die Botschaften eine Menge deutscher Familien, worunter hauptsächlich Vertreter der Aristokratie Roms. Nach einer Meldung aus Rom an den „Corriere della Sera“ haben zahlreiche deutsche Familien Rom und die anderen italienischen Städte verlassen.

Die Stimme der Vernunft.

Der „Abn. Btg.“ zufolge erklärt der Walländer „Avanti“, in Deputiertenkreisen herrsche eine lebhafteste Bewegung, um Italien vor dem Kriege zu bewahren. Die große Mehrheit des Senats und der Kammer sei für die Erhaltung der Neutralität. Die ungeheure Mehrheit des Landes wolle den Frieden. Diese Tatsache sei auch der Regierung bekannt. Als in der verflochtenen Woche die letzten Zugeständnisse Oesterreichs als nicht genügend erachtet wurden, habe die Regierung sofort mit dem Dreiverband abgehandelt; danach aber seien die Vorschläge Deutschlands und Oesterreichs mit neuen Zugeständnissen hervorgetreten, die für Italien annehmbar seien. Die Regierung könne aber jetzt nicht mehr von ihrem Vertrag mit dem Dreiverband zurück und schiebe die Verantwortung dafür der Diplomatie der Zentralmächte zu, die zu spät gekommen sei. Die „Abn. Btg.“ meint, wenn diese Meldungen des „Avanti“ richtig seien, hätte das Ministerium Salandra Italien in eine sehr missliche Lage versetzt. Es scheint, als ob jetzt Stolitti aus seiner bisherigen Zurückgezogenheit wieder austreten werde.

Die Wasserblätter bringen folgendes offenbar von der schweizerischen Depeschagentur übermittelte Telegramm aus Rom: Eine Sonderausgabe des „Messaggero“ meldet, die Beamten der österreichischen und der deutschen Botschaft trafen eiligst Vorbereitungen zur Abreise.

Basel, 9. Mai. Dem „Schweizer Bundesboten“ zufolge, ist der italienische Militärattaché Major Revese nach Petersburg abgereist, um sich als offizieller Vertreter Italiens ins russische Hauptquartier zu begeben. Bisher hatte Italien als Dreiverbandmacht keinen Offizier zur russischen Feldarmee geschickt.

Eine Seeschlacht zwischen englischen Geschwadern bei Bergen.

Berlin, 8. Mai. Vor einigen Wochen brachte eine große Anzahl von Meldungen aus Norwegen übereinstimmend die Nachricht, daß in der Nähe von Bergen an der norwegischen Küste in der Nacht vom 7. zum 8. April eine heftige Seeschlacht zwischen englischen und deutschen Kriegsschiffen stattgefunden habe. Auch aus See kommende Schiffe berichteten, daß sie Geschwader von Kriegsschiffen gesehen und in der fraglichen Nacht Geschützflecken und Scheinwerferlichter beobachtet hätten. Diese Nachricht erschien damals unglaubwürdig. Erst jetzt ist in das Dunkel, das bisher über diesem Seegefecht lag, Licht gekommen.

Ein an den gefangenen Kommandanten des englischen Unterseebootes „U 2“, das in den Dardanelen vernichtet wurde, gerichteter, vom 11. April datierter Brief, der in unsere Hände fiel, sagt über die Nordsee-Schlacht, die in der Woche vorher stattgefunden habe, folgendes:

„Superb“ gesunken, „Warrior“ sinkend, ohne daß die deutsche Marine Verluste hatte. Freitag, 9. April, lief schwer beschädigt eine Anzahl Kreuzer ein. „Lion“ fürchterlich zugerichtet. Der offizielle Bericht verschweigt alles, was sehr unredlich ist.

Uebereinstimmend hiermit befragen zuverlässige Meldungen von neutraler Seite, die bald nach der Schlacht bekannt wurden, daß eine Reihe schwerer und leichter havariierter großer und kleiner englischer Kreuzer in die englischen Häfen eingelaufen wären, ihre damals noch auf unerklärliche Weise erlittenen Beschädigungen auszubessern. Insbesondere lief in den Firth of Forth wurde ein am Bordbord beschädigter Kreuzer eingeschleppt. In die Themse fuhr ein Linienerschiff mit schwerer Steuerbordschlagseite ein. In Dover lag ein Großkampfschiff mit starker Bordbordschlagseite, bei dem die obere Hälfte des hinteren Scherensims fehlte.

Der deutsche Generalstab meldet:

70000 Russen gefangen. Liban genommen. — Ein englischer Zerstörer versenkt.

Großes Hauptquartier, 8. Mai. (W. Z. B.)

Amtlich wird gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Vor Seeburgge brachten unsere Küstenbatterien gestern Abend einen feindlichen Zerstörer zum Sinken.

Auf dem größten Teile der Front fanden die üblichen Artilleriekämpfe statt, die sich an einzelnen Stellen — so bei Perna, nördlich Arva, in den Argonnen und auf den Maasshöhen — zeitweise steigerten. Zum Infanterieangriff kam es nur in den Vogesen. Hier griffen die Franzosen unsere Stellungen bei Steinbrunn beiderseits des Festtales nach Stundenlanger Artillerievorbereitung abends an. Sämtliche Angriffe scheiterten unter starken Verlusten für den Feind.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Unsere gegen Liban vorgehenden Truppen setzten sich in den Besitz dieser Stadt. Hierbei fielen 1600 Gefangene, 12 Geschütze und 4 Maschinengewehre in ihre Hände.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung des geschlagenen Feindes durch die Armeegruppe Mackensen und die anschließenden Verbündeten ist auch gestern — von einigen erfolgreichen Nachhutgefechten abgesehen — in stetem Fluß geblieben. Unsere Truppen haben am Abend bereits den Wieloc in Gegend Krosno überschritten.

Das gemeinsame Handeln aller beteiligten Seerechteile im Vorwärtsdrängen führte zum Abschneiden nicht unbeträchtlicher russischer Kräfte, wodurch die Gesamtzahl der seit dem 2. Mai auf dem galizischen Kriegsschauplatz gemachten Gefangenen bis jetzt auf etwa 70000 gestiegen sein dürfte. Allein wurden den Russen 38 Geschütze, darunter 9 schwere, abgenommen.

Oberste Seereiseleitung.

Durch Sonder-Ausgabe veröffentlicht.

Die Schriftleitung.

Der österr.-ungar. Generalstab meldet:

Ungarn befreit.

Wien, 9. Mai. (W. Z. B.)

Amtlich wird verlautbart:

In Verfolgung des aus seinen Höhenstellungen gewordenen Gegners haben unsere Kolonnen den Grenzstamm der Karpathen überschritten. Ungarn ist vom Feinde frei.

Auf galizischen Boden dauert die Schlacht fort. In einem Frontraum von über 200 km — von der Weichsel bis zum Uziokerpah — weicht der Gegner zurück. Die verbündeten Armeen haben unter siegreichen Kämpfen ungefähr die Linie Uziokerpah-Romanosa-Krosno-Debica-Szegedin überschritten. Im Karpathenabchnitt östlich des Uziokerpahes und an der Front in Südost-Galizien haben sich nun ebenfalls heftigere Kämpfe entwickelt. Unsere Truppen eroberten mehrere russische Stellungen. Starke feindliche Kräfte griffen unsere Truppen auf den Höhen nordöstlich Uthunia an. Dort Kampf im Gange. Der stark besetzte Brückenkopf Baleszchki, den der Gegner in wochenlangen, verzweifelten Kämpfen festzuhalten versuchte, wurde gestern von unseren Truppen erstickt, die Russen über den Dnjepr verfolgt, 3500 Mann gefangen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Soefer, Feldmarschallleutnant.

Ein Westindienfahrer durch Fliegerbomben im Kanal vernichtet?

Haag, 9. Mai. Nach Londoner Privatmeldungen verlautet gerücheltweise, daß in der vorigen Woche ein großer Westindienfahrer, dessen Name geheimgehalten wird, im Kanal durch ein deutsches Flugzeug mit Bomben angegriffen wurde. Das Flugzeug wurde durch Gewehrschüsse verjagt. Die letzte Bombe soll jedoch durch einen Schornstein in den Kesselraum gestiegen sein und dort eine Explosion verursacht haben. Eine Viertelstunde später brach ein Brand aus. Obgleich die ganze Mannschaft Wasser in die Maschinenräume pumpte, war er nicht mehr einzudämmen. Eine Stunde später sah man den Dampfer an allen Ecken brennen. Die Mannschaft soll angeblich in Paktsmouth gesondert sein.

Aus welchem Grunde die norwegische Zensur alle Erörterungen und Telegramme über die Schlacht, die ja in ihren Einzelheiten von mehreren Stellen wahrgenommen wurde, unterdrücken mußte, ist jetzt erklärlich. Erklärlich auch der Eifer, mit dem die britische Admiralität in Abrede stellt, daß eine Seeschlacht zwischen der deutschen und englischen Flotte stattgefunden habe. Sie hatte recht mit dieser Bekanntmachung. Die deutsche Flotte hatte an dieser Schlacht keinen Anteil. Da neutrale Schiffe nicht in Frage kommen, kann es sich nur um einen Kampf britischer Geschwader handeln, die sich im Dunkel der Nacht nicht erkannt haben.

(Der „Superb“ ist ein englisches Linienerschiff aus 1907 mit 19000 Tonnen Wasserdrängung.)

(Durch Sonder-Ausgabe veröffentlicht. D. Schriftl.)

Ermäßigung der Mehlpreise.

Ein für die Lebensmittelversorgung im Deutschen Reich bezeichnender Beschluß der Kriegsgetreidegesellschaft zur Verbilligung der Mehlpreise wird amtlich mitgeteilt:

Die Kriegsgetreidegesellschaft ermäßigt vom 15. Mai ab ihre Mehlpreise durchschnittlich um 37,50 Mark für die Tonne, und zwar für Roggenmehl um 25 Mark für die Tonne, für Weizenmehl um 50 Mark für die Tonne. Die Ermäßigung des Preises für Weizenmehl ist größer, um auch der minderbemittelten Bevölkerung das verhältnismäßig reichlich vorhandene Weizenmehl zu verbilligen. Demgemäß betragen demnach die Preise der Kriegsgetreidegesellschaft für Roggenmehl 32,50 bis 35,50 Mark, für Weizenmehl 35,75 bis 38,75 Mark für den Doppelzentner. (W. Z. B.)

Kapitänleutnant Rüdke auf dem Wege nach Damaskus.

Konstantinopel, 10. Mai. Kapitänleutnant Rüdke ist nach fünfzigem Marsch von Enebfisch am Roten Meer mit seinen Offizieren und Mannschaften, im ganzen 49 Mann, in Skula angekommen, alle gesund. In Damaskus treffen sie voraussichtlich heute ein.

„Tauben“ in Tätigkeit.

Lyon, 10. Mai. „Nouvelles“ meldet aus Chateau Thierry: Eine Taube warf eine Bombe in die Stadt. Ein Gebäude wurde zerstört. Auch über St. Die erschienen drei Tauben und warfen sechs Bomben ab. Es wurde nur geringer Sachschaden angerichtet.

Torpedo und Mine.

London, 10. Mai. „Daily Chronicle“ meldet aus Grimby, daß der Fischdampfer „Don“ in der Nordsee durch eine Mine zerstört worden sei. Hull, 10. Mai. Der Dampfer „Truro“ wurde durch ein deutsches Unterseeboot an der Küste Schottlands torpediert. Die ganze Besatzung wurde in Rosyth gelandet. Rotterdam, 10. Mai. „Rotterdamsche Courant“ meldet: Der Fischdampfer „St. Louis“ aus Northschilds ist durch ein deutsches Unterseeboot torpediert worden.

London, 10. Mai. Die Admiralität meldet: Deutsche Unterseeboote versenkten in der Woche, die am 8. Mai endigte, 5 britische Handelsdampfer von zusammen 11000 Tonnen und 16 Fischerfahrzeuge von 3000 Tonnen.

Bisher 10 englische Unterseeboote vernichtet.

Ein französischer Panzerkreuzer verloren.

Berlin, 10. Mai. Aus zuverlässiger Quelle wird bekannt, daß außer den bisher als verloren gemeldeten englischen Unterseebooten auch die Boote B 11 und B 2 im Verlaufe des Krieges untergegangen sind. Die Zahl der englischen Unterseeboote, deren Verlust nunmehr einwandfrei feststeht, erhöht sich auf 10. Außerdem hören wir von unterrichteter Seite, daß Ende vorigen Jahres der französische Panzerkreuzer „Montcalm“, anscheinend infolge Strandung, verloren gegangen ist.

„Montcalm“ ist ein Panzerkreuzer aus 1900 9520 Tonnen verdrängend und mit 19-Zentimeter- und 18-Zentimeter-Geschützen besetzt.

Englische Offizierverluste.

London, 10. Mai. Die neueste Verlustliste meldet den Verlust von 115 Offizieren. Der Gesamtverlust an Offizieren in der letzten Woche beträgt 870. Die „Times“ teilen außerdem amtlich den Tod von 23 Offizieren mit.

Günstiger Fortgang der Schlacht in Westgalizien.

K. I. Kriegspressequartier, 9. Mai. Die Offensive der verbündeten Truppen hat auch im Laufe des 7. Mai erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen. Die Russen wurden wiederum aus vielen ihrer Stellungen auf dem weiten Kampfraum zum Rückzug gezwungen. Dabei fällt in die Augen, daß das Tempo unseres Vordringens ein gemächliches und wohlüberdachtes ist. Die Eroberungen gehen jetzt sehr in die Breite.

Eine ganze russische Kolonne kapituliert.

K. u. K. Kriegspressequartier, 8. Mai. Unserm 10. Korps war das Woffenglück besonders hold. Eine ganze russische Kolonne konnte in den Besitz der eingekreist werden. Sie fand keinen Ausweg mehr, und es blieb dem Kommandanten nichts anderes übrig, als sich

mit seiner gesamten Kommando zu ergeben. Es dürfte sich um mehrere tausend Mann und eine reiche Beute an Geschützen und Trummern handeln.

Die Russen im Duka-Gebiet eingekesselt.

R. u. S. Kriegspressequartier, 9. Mai.
Die entscheidende Aktion, die zur Einnahme von Tarnow führte, war die Eroberung des von kaukasischen Truppen vertheidigten starken Stützpunktes Trzemesna Rote 403 im Südosten der Stadt. Nach dem Fall dieser Höhe, auf der sofort Artillerie in Stellung gebracht wurde, war die von Tarnow nach Osten führende Straße durch andauerndes Feuer für die Russen gesperrt, die schleunigst den Rückzug antraten. Dem weichenen Feind blieben die siegreichen Truppen auf den Fersen. Sie folgten ihm auf der Bahnlinie gegen Debica und auf der Straße gegen Pilzno. Dieser Ort wurde bereits erreicht, so daß nun die ganze Wyszloczlinie von der Tarnow-Straße nach Süden sich im Besitze der Verbündeten befindet. Bei Jaslo haben die Vortruppen den Fluß überseht und sind im weiteren Vorrücken begriffen.

Die Befehle des Duka-Gebietes hat die zu erwartenden Folgen gezeigt. Mit Ausnahme des Kupfer Passes und den dort eingekesselten russischen Truppen alle Ausgänge verrommelt worden. Sie suchen sich auf dem Nordhange der Beskiden durch verzweigte Stöße einerseits eine Lücke zu brechen, andererseits sich des Druckes der Armees Korowitsch zu erwehren. Diese hat teilweise schon den Hauptkamm der Karpaten überschritten und bedrängt mit starker Artillerie den weichenen Feind. Das Beginnen der Russen ist aussichtslos; in diesem schwierigen Waldterritorium dürfte es aber noch einige Zeit dauern, bis die Vernichtung der russischen Beskidenarmee voll durchgeführt ist.

Inzwischen legen die Russen ihren Plan, das Unheil in Westgalizien durch Erfolge an anderer Stelle zu beschwören, im Waldgebirge und in Ostgalizien vergeblich fort. Von neuem ist dort die Schlacht entbrannt. Wegen Ostro und die anschließenden Stellungen richten sich fortgesetzt russische Anstürme, denen das gleiche Schicksal droht, wie denen der Nierschlacht.

Lebte telegraph. u. telephonische Nachrichten.

Die Ladung der „Lusitania“.

Berlin, 10. Mai. Die Mitteilung des Wolffschen Büros, daß sich an Bord der „Lusitania“ 5400 Riflen Munition befunden hätten und der größte Teil der Ladung Konterbande gewesen sei, wird vom „L.-A.“ wie folgt ergänzt: An Bord der „Lusitania“ wurden bei der Torpedierung mehrere Explosionen gehört, die darauf schließen lassen, daß ein in das Schiff eingedrungener Torpedo diese Munition zur Explosion brachte. Aus zuverlässiger Quelle ist dem „L.-A.“ bekannt gegeben worden, daß die „Lusitania“ Anfang Februar bereits Kriegsmaterial und Unterseebootteile nach England gebracht habe. Am 26. Februar habe „Lusitania“ 7446 Riflen Munition, 228 Riflen Armeeausrüstungsgegenstände und 7000 Schußwaffen nach England gebracht. Am 4. April ging sie mit Geschützen und großen Mengen Gewehren nach England ab. — Alle Siegesnachricht aus Ost und West, selbst die Meldung von der Niederlage der Engländer in Flandern werden durch den Untergang der „Lusitania“ in den Hintergrund gedrängt. Die Presse schimpft in nicht wiederzugebender Weise auf Deutschland; die Artikel sind voll Raserie und ohnmächtiger Wut.

Plünderung deutscher Läden in England.

London, 10. Mai. Eine wegen des Unterganges der „Lusitania“ erregte Menge plünderte in Liverpool eine Anzahl deutscher Läden. 20 Personen wurden verhaftet.

Stenographenverein „Gabelsberger“ Schwarzenberg.

Donnerstag, 27. Mai 1915, abends 8 Uhr, soll in Weber's Terrasse, Schloßstr., ein Lehrgang in der Gabelsberger'schen Stenographie für Damen und Herren eröffnet werden.

Der Unterricht selbst geschieht unentgeltlich. Es sind nur die Kosten für die Lehrmittel, das Eintrittsgeld und die monatliche Vereinssteuer zu entrichten. Anmeldungen hierzu werden Donnerstag, den 20. Mai 1915, von abends 8 Uhr ab im Vereinszimmer entgegengenommen, auch können sie bis zu diesem Tage bei dem Vereinsvorsitzenden, Eisenbahn-Sekretär Seitzmann, Vorstadtstraße Nr. 6, schriftlich bewirkt werden.

Schwarzenberg, den 7. Mai 1915.

Der Gesamtvorstand.

- Militär-Banden
- Militär-Hosen
- Militär-Soeken
- Militär-Hosenträger
- Militär-Beibinden
- Militär-Brustbretter
- Militär-Strickwesten
- Militär-Sweaters
- Militär-Ärmelwärmer
- Militär-Armwärmern

Extra-Anfertigung in einigen Stunden nach Wunsch, empfiehlt zu äußersten noch alten Preisen
Alban Franke, Schneeberg, meh. Strickerstr. Markt 12.

Albert-Zweigverein Aue.

Zur ordentlichen Hauptversammlung werden die Mitglieder für
Mittwoch, den 12. Mai 1915, nachm. 5 Uhr in den Stadtkeller Aue ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Hausbesitzer-Verein Löbnitz.

Mittwoch, 12. Mai, 8 Uhr, im Deutschen Haus.

Der deutsche Generalstab meldet:

Erfolge bei Ypern. — In Liban große Kriegsvorräte erbeutet. — Günstiger Fortgang der Kämpfe in West-Galizien.

Großes Hauptquartier, 9. Mai. (W. T. S.)
Amtlich wird gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Fortsetzung unserer Angriffe auf Ypern waren den Gegner aus seiner starkbesetzten Stellung zwischen den Straßen Fortuin-Vielste und Hebuvelt-Ypern heraus, nahmen die Orte Frezenberg und Verlorenhoef und setzten uns hierdurch in den Besitz wichtiger der Umgegend von Ypern im Osten beherrschender Höhen. 800 Engländer, darunter 16 Offiziere wurden bisher gefangen genommen.

Französische Angriffe westlich von Dievin, nordöstlich der Loretohöhe scheiterten unter starken Verlusten für den Feind. Bei La Bassee und bei Vitry (östlich Arras) wurde je ein feindliches Flugzeug von uns zur Landung gezwungen. Ein unter Ausnutzung von Nebelbomben ausgeführter französischer Teilangriff westlich Verthes wurde mit Handgranaten abgewiesen. In den Argonnen zwischen Maas und Mosel sowie in den Vogesen verlief der Tag ohne besondere Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Liban haben wir große Lager von Kriegsvorräten beschlagnahmt. Vor starken Kräften aller Waffen, die der Gegner bei Mitau gesammelt hat, wichen unsere gegen diese Stadt vorgeschobenen Abteilungen langsam aus. Nordöstlich von Nowo wurde nach Vernichtung eines russischen Bataillons die Bahn Wilna-Szawle gründlich zerstört.

Am Njemen bei Sretuzki griffen wir die verstreuten Reste von 4 russischen Bataillonen, die wahrscheinlich zu den am 6. und 7. Mai bei Rossienie geschlagenen Truppen gehören, auf.

Erneute russische Angriffe gegen unsere Stellungen an der Wilica wurden unter großen Verlusten für den Feind abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In der Verfolgung des geschlagenen Feindes überschritten die Truppen des Generaloberst von Mackensen nach Kampf den Wisloc, zwischen Desko (östlich Rymanow) und Przdystaf. Vor dem Druck der kämpfenden Verbänden weicht der Feind auf Miesec und über die Weichsel zurück. An der wankenden russischen Karpatenfront waren andere deutsche Truppen den Feind aus seinen Stellungen an der Bahn Mezoclabores Sanok. Die Beute an Geschützen und Gefangenen vergrößert sich noch fortgesetzt.

Oberste Seeleitung.

Durch Sonder-Ausgabe gestern veröffentlicht.
Die Schriftleitung.

Um Ypern.

London, 10. Mai. „Daily Mail“ schreibt: Soll um Holl rücken die Deutschen gegen Ypern trotz hartnäckigsten Widerstandes der Engländer vor. Um den Besitz der Höhe 60, wo die Deutschen Fuß gefaßt haben, wird hart gekämpft.

Requisition der Getreidevorräte in Frankreich.

Paris, 10. Mai. Die Bürgermeister in Frankreich wurden beauftragt, in den Gemeinden alle Getreidevorräte zur Versorgung der Zivilbevölkerung zu requirieren. Der Preis wurde auf 32 Franken für 100 kg festgelegt.

Erwirkung an der New-Yorker Börse.

Rotterdam, 10. Mai. Die Nachricht von der Torpedierung der „Lusitania“ rief an der New-Yorker Börse eine Panik hervor. Umfangreiche Realisationen fanden statt. Großbanken, wie die First National-Bank, nehmen umfangreiche Ankäufe vor, die von vorübergehender Wirkung waren. Nicht die unbesetzte Nachricht, daß die „Lusitania“ große Posten Wertpapiere mitführte, sondern die Besorgnis vor den politischen Folgen der Angelegenheit verursachte die Panik. Der Schluß der Börse war höchst verwirrt.

Tödlicher Unfall eines Industriellen.

Köln, 10. Mai. Kommerzienrat Stollwerk, der Teilnehmer der weltberühmten Schokoladenfabrik ist infolge eines Unglücksfalls gestorben.

Noch eine Folge des Sieges in Galizien.

Bukarest, 10. Mai. Die russischen Vorbereitungen für den Marsch nach Konstantinopel haben durch die Ereignisse in Westgalizien ein jähes Ende erfahren. Nach Meldungen aus Riew sollen die in den südlichen Gouvernements für diesen Zweck zusammengezogenen Truppen andere Verwendung finden. Sie bleiben vorläufig in ihren jetzigen Standorten, um bei einer österreichischen Offensive gegen Bessarabien eingreifen zu können.

Die Siebeitze in Italien.

Rom, 10. Mai. In italienischen Blättern werden die Parlamentarier, die für die Neutralität Italiens eintreten, als Hochverräter bezeichnet.

Die Verhandlungen noch nicht abgebrochen?

Berlin, 10. Mai. Nach der „Vossischen Zeitung“ dauernd die Verhandlungen in Rom noch fort. Nach der römischen „Tribuna“ überbrachte Fürst Bülow dem König von Italien ein Telegramm Kaiser Wilhelms, das in freundschaftlicher Form die Bitte an den König enthält, ihn in seinen Bemühungen, die Verständigung zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn zustande zu bringen, zu unterstützen.

Italien und die Türkei.

Konstantinopel, 10. Mai. Der italienische Botschafter hatte eine längere Unterredung mit dem Großvezier und dem Minister des Innern, Talat Bey.

Ein italienischer Dampfer angehalten.

Rom, 10. Mai. Der italienische Dampfer „Washington“ ist im ägäischen Meer von einem englischen Kreuzer angehalten worden. Er mußte seine Ladung (Eisen, Holz und Mehl) in Bemnos löschen.

Eine englische Verschwörung gegen die Türkei.

Konstantinopel, 10. Mai. Wie der „Tanin“ mitteilt, hätte die Polizei Beweise für eine Verschwörung gegen die Türkei in Händen, deren Herd Athen sei. Die Verschwörung sei in einem großen Umfange organisiert. Leiter derselben wären der englische Gesandte in Athen und der bisherige Ministerpräsident Venizelos. Zweck der Verschwörer sei der Sturz der türkischen Regierung, die Zerstörung der türkischen Flotte und die Ermordung der deutschen Offiziere. (Abermals ein englischer Gesandter als Anstifter zum Morde! D. Schrift.)

China nimmt das japanische Ultimatum an.

London, 10. Mai. Der japanische Botschafter hat ein Telegramm aus Tokio erhalten, nach dem China die letzte Note Japans angenommen habe.

Für die Redaktion verantwortlich: Konrad-Ewald Schiedelich
Für den Inseratenteil verantwortlich: Curt Unger.
Notationsdruck und Verlag von Rechtsanwalt P. Israel,
in Fa. E. W. Gärtner, sämtlich in Schneeberg.

Theater Uferini
:: Bürgergarten. ::
Dienstag, abends 8 1/2 Uhr,
Elite-Solree
UFERINIS
Wunder-Produktionen.
Novitäten
Elegante Zauberer!
in höchster Vollendung.
Sensat.-Illusionen
und die
tanz. Serpentinaen.
Eintrittspreise: Sperrsig
I M., I. Platz 80 Pl., II. Platz
50 Pl., III. Platz 30 Pl.
Donnerstag, 13. Mai:
Extra-Vorstellung
Vorverkauf bei Pettrich
& Kopsch u. Lorenz.

Dienstag
Künstler-Konzert
Orchester-Musik
Apollo-Lichtspiele
:: Aue ::

Wo kauft man sich
gute Sensen und Weksteine?
In Griesbach beim alten Hertel Sann.
Dienstag, zum Markttag in Löbnitz empfehle
frischen Schellfisch Pfd. 24 -, Rabsiau Pfd. 32 u. 35 -,
Lachsheringe, Sardinen, Salzheringe, Spinat, Petersille,
Rhabarber, Spargel, Möhren, Zitronen, Apfelsinen, meh-
relche Saat- und Speisekartoffeln (echte Krallen) 10 Pfd.
75 - und verschied. andere. Vertreter v. Lützenau.

Für die überaus zahlreichen ehrenden Beweise innigster Teilnahme beim Heimgange unseres teuren und unvergeßlichen Entschlafenen sagen wir unsern

tiefgefühltesten Dank.

Niederschlema, den 8. Mai 1915.

Pauline verw. Günther
im Namen aller Hinterbliebenen.

Dank.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unserer treusorgenden uns unvergeßlichen Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Auguste verw. Suß geb. Mehlhorn,

sprechen wir hierdurch allen Lieben Verwandten, Nachbarn und Bekannten von nah und fern unsern herzlichsten, aufrichtigsten Dank aus.

Die tieftrauernden
Familien Lauckner und Suß,
Lauter und Schwarzenberg,
den 10. Mai 1915.

Todes-Anzeige.

Am Sonnabend nachmittag 1/6 Uhr verschied sanft und ruhig mein herzenguter, treusorgender Gatte, unser treuer Vater, Schwieger, Groß- und Urgroßvater, Bruder und Schwager, der Bäckermeister und Privatier

Johann Friedr. Pfündel

nach seinem am 7. Mai vollendeten 79. Lebensjahr.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Auguste verw. Pfündel, geb. Edelmann,
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Schneeberg, Hundshübel, Hamburg und Freiberg, den 10. Mai 1915.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr statt

Nachdem wir erst vor nicht ganz 5 Monaten unseren guten, lieben 22jährigen **Hans** zur ewigen Ruhe gebettet, entschlief Sonnabend gegen Abend sanft und ruhig nach kurzer Krankheit unser innigstgeliebtes, unvergeßliches, einziges Töchterchen, unsere liebe gute Schwester, Enkelin und Nichte

Lottchen Stiehler

kurz vor vollendetem 7. Lebensjahre.

Unser Schmerz ist groß.

Gustav Stiehler und **Frau Flora**
geb. Rauschenbach,
Kurt Stiehler z. Zt. im Felde,
seit 7. November vermißt,

Viktor Stiehler
nebst allen Hinterbliebenen.

Belerfeld, den 10. Mai 1915.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres unvergeßlichen, teuren Vaters

Gustav Schindler

sagen wir hierdurch Allen unsern herzlichsten Dank. Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in deine stille Gruft nach.

Anna Schindler und **Kinder**
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Schneeberg, Thum, Dresden, Löbnitz, den 8. Mai 1915.



Am 7. Mai erhielten wir die tieferschütternde Nachricht, daß unser heißgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Hans Heydel,

Soldat in einem Infanterie-Regiment,

bei dem Gefecht am 2. Mai bei Ypern verwundet, am 3. Mai im Feldlazarett Nr. 5 in Werwicq im Alter von 22 Jahren verstorben ist. Sein Chefarzt schildert ihn als tapferen Soldat, welcher nun sein Leben für sein heißgeliebtes Vaterland gelassen hat.

Gleichzeitig danken wir für die wohlthuende allseitige Teilnahme, auch Herrn Pfarrer Berger für die tröstenden Worte in der Kirche, sowie dem Königl. Sächs. Militärverein „Kameradschaft“ und Jugendverein „Eintracht“ für die Kirchenparade.

Otto Heydel und **Frau** geb. Hauk,
Reinhold Heydel, } z. Zt. im Felde,
Kurt Heydel, }
Minna Heydel, }
sowie die übrigen Hinterbliebenen.

Niederschlema, Oberschlema,
den 9. Mai 1915.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Entschlafenen **Gustav Heinrich Köppler** sagen wir Allen für die zahlreichen Beweise und für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte herzlichsten Dank.

Die trauernden
Hinterbliebenen.

Schneeberg, 10. Mai 1915.

Haut-Bleich-

creme „Chloro“ bleicht Gesicht und Körper, erfrischt ungesund, unrein und öde Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten,icht „Chlorocreme“ Tube 1 A. Wirkung unerschöpflich durch Chloroseife (2/4 vom Gesichtswasser, 200 Tropfen 1. Größtlich in Apoth., Droger., u. Parfümerien. In Schneeberg: Adler-Apothek.

Gesichts-

ausschlag. Pickel, Mitesser, Flechten usw. verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Ruder's Patent-Medicinal-Seife** (in drei Stärken, à 60 Pf., 1. und 2. und 3. 1.50) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Ruders-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. u. c.) nachtreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In Schneeberg: **Adler-Apothek** u. **G. Gärtel**; in Neustädtel: **Werkur.** u. **Adler-Drogerie**, in Lauter bei **Ernst Schnitzer**, Drogerie, i. Schwarzgerber: **Adler-Apothek**.

Junger Dachshund

(koffeinfrei) in gute Farbe abzugeben. **B. Hylig**, Schneeberg, Marienpl. 337.

Junge Sattelfuh

steht zum Verkauf in **Oberaffalter Nr. 6.**

Braunbier schenkt: **Wortig Bauer**, Schmiedemeister, **Sagerbier** schenkt: **Dermann Hammerbier**, **Weißbier** schenkt: **Wortig König**, Markt.

Ein Sticker

wird gesucht,
Schneeberg, Rojental 293 c.

Züchtige

Weißblech-Klempner

für große Heeres-Aufträge sucht zum sofortigen Eintritt bei hohem Akkordlohn **Blechwarenfab. W. Buller**, Draisburg am Rhein.

Matrassen u. Sofas

werden billig aufgerollt in und außer dem Hause. **W. Schmidt**, Aue, Papststr. Nr. 31. 2

Flechten

Hautausschläge, alte offene Wunden, Aderheine, Bartflechten und Hautverletzungen hat sich

Rino-Salbe

als unentbehrlich erwiesen. Die besten Wundheilmittel enthält sie in einer erprobten Zusammensetzung. Preis per Dose N. 1,40 u. 2,50. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma: **Rud. Schubert & Co., Weichbils-Dr.** Zu haben in allen Apotheken.

Grunt

besteht **J. G. Glah** sen., Schwarzgerber.

Heute nacht 2 Uhr verschied nach langem schweren Kranksein unser einziger innigstgeliebter Sohn

Johannes

in seinem 14. Lebensjahre. Im tiefsten Schmerze zeigen dies hierdurch an

Albin Kleber u. **Frau Marie** geb. Ebert.

Löbnitz, Stein 363, den 10. Mai 1915. Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag (Himmelfahrtstag) vormittag 1/11 Uhr vom Trauerhause aus.

H. Goldbeck's Zahn-Atelier

Ritterstraße 252 **Schneeberg** Ritterstraße 252 Anfertigung künstlicher Zähne, ganzer Gebisse in Metall oder Caoutchouc mit oder ohne Gaumenplatte. Umarbeiten nicht passender Gebisse. Reparaturen. Plomben aller Art. Zahnziehen. Zahnreinigen usw.

la. Lötzinn Legierung 40/60

ohne Arzelschein billig abzugeben. Angebote erbeten unter **N. N.** an die Geschäftsstelle **Dr. M. in Schneeberg.**

Oertliche Angelegenheiten.

— Eine neue Bilderfolge ist in unserem Aushängekasten angebracht. Sie enthält:

1. Die als Lazarett eingerichtete Kirche in Westroosebete.
2. Gottesdienst am Nisne-Kanal.
3. Abtransport eines Teiles der am 25. April gefangenen Kanadier und Schotten.
4. Eine mit primitiven Mitteln hergestellte Entlausungsanlage in Galizien.

— **Vorturnerlehrgang.** Der Vorturnerlehrgang fürs Jugendturnen wurde gestern fortgesetzt. Die Teilnehmer wurden auch mit militärischen Ordnung- und Marschübungen (Herr Emmrich), an den Schwefelbanten (Herr Lehrer Stark) beschäftigt. In der Frühstückspause hielt Herr Schuldirektor Bauer einen Vortrag über die geschichtliche Entwicklung des Turnens von altersher und insbesondere des deutschen Turnens. Darnach gelangten Hantelübungen, Reck und Rundlauf (Herr Lehrer Meier) zur Durchführung. Dem Mittagessen folgte ein lehrreicher und überaus beifällig aufgenommener Vortrag des Herrn Dr. med. D. Müller über den Bau des menschlichen Körpers und den Blutkreislauf als notwendigem Wissenswertes zu einem freudlichst zugesagten späteren Vortrag über erste Hilfe bei Unglücksfällen. Nachmittags wurde noch am Barren (Herr Emmrich) und vollstündliche Sprünge geübt. Den Schluß bildete ein Geländespiel, das über den Grünen Platz führte und beim Oberen Behergut endete. — Der Lehrgang wird Sonntag, den 16. Mai, mit einer Prüfung geschlossen, vorher soll aber noch am Himmelfahrtstage sowie den zwischen liegenden Freitag und Sonnabend tüchtig gelehrt und gelernt werden, wozu den meisten Teilnehmern durch ihre Arbeitsgeber in entgegenkommender Weise Urlaub zugestimmt ist. Für den Himmelfahrtstag Nachmittag ist zum Abschluß ein großes Geländespiel geplant. — Auch der Lehrgang für Turnerinnen fand gestern unter Leitung des Herrn Turnlehrer Töpfer-Eisenstock seinen Fortgang und er wird ebenfalls am nächsten Sonntag geschlossen werden.

— **Der Sächsische Bürgermeistertag** findet am 17. und 18. Juli in Weichen statt. Die sächsischen Kollegen haben zur Begrüßung der sächsischen Bürgermeister ein Berechnungsgeld von 500 M. bewilligt. In Aussicht genommen ist ein Begrüßungsabend im Rathaus, ein Zumbis im Realgymnasium, in dessen Aula die Verhandlungen stattfinden, ferner ein gemeinsames Mittagessen, eine Besichtigung der historischen Stätten Weichens und Ausflüge in die schöne Umgebung.

Aue, 10. Mai. Die Vorstellungen des Ufer-Theaters im Bürgergarten seien wiederholt zum Besuche bestens empfohlen.

Böhmig, 10. Mai. Wie aus der Bekanntmachung des Rates der Stadt in der Sonntagsnummer des „Erzgeb. Volksfreundes“ hervorgeht, findet am 14. und 15. d. M. eine Hausfrauenversammlung für die Königs-Geburtstags-Spende für verwundete deutsche Krieger statt. Möge auch hier jeder nach seinen Kräften durch Spendung eines Geldbeitrages bei Vorlegung der Liste mit helfen, das schwere Los derer zu mildern, die sich für uns geopfert haben. Auch die kleinste Gabe wird dankbar entgegengenommen. Jedermann gebe das, was er gern gibt.

Böhmig, 9. Mai. Spuren eines Wildfrevels gemeinsamer Art wurden am Freitag hier aufgefunden. Es lagen in einem Wassertümpel des Schützenhaus-Steinbruchs Fell und Eingeweide einer ausgeschlachteten Rehtuh und daneben zwei fast ausgetragene schöne Jungtiere. Anzunehmen ist, daß das Wild mittels Schlinge gefangen worden ist. Leider war es bisher nicht möglich, den Täter zu ermitteln. Es wird deshalb gebeten, alle hierauf bezüglichen Wahrnehmungen in der Polizeiwache zu melden.

Böhmig, 10. Mai. Ein recht willkommener Besuch steht nächsten Sonnabend hier zu erwarten. Die Kapelle des Ersatz-Bataillons vom Inf.-Reg. Nr. 133 führt im Saale des Deutschen Hauses unter Leitung des Herrn Musikleiters G. Schmidt ein Militärkonzert aus, welches die Wiedergabe der Jetztzeit angepaßter, vornehm gewählter Werke in Aussicht stellt. Dabei ist die Mitwirkung des Herrn Konzertängers Curt Artyner, Leipzig, gesichert, dessen Auftreten vom letzten hiesigen Wohltätigkeitskonzert her noch in frischer und angenehmer Erinnerung sein dürfte. Außerdem sehen wir als Gast Herrn Hans Soph aus Platten, einen Dichter und Sänger erzgebirgischer Lieder. Herr Soph bringt Lieder nur eigener Dichtung und Vertonung mit Lauten-Begleitung zu Gehör. Seiner Vortragskunst gehen die einladendsten Empfehlungen voraus. — Hoffen wir auf einen recht genussreichen Abend.

Schwarzenberg, 8. Mai. Dem soeben erschienenen Haushaltplan der Stadt für 1915 entnehmen wir folgendes: Die Ueberschüsse sind eingestellt mit 214 850 M.; davon geben Unternehmungen (Gaswerk) und Dispositionsfonds 80 000 M., Vermögensnutzungen 17 450 M., Steuern und Abgaben 109 750 M., Zehrmärkte 295 M., Forstklasse 5860 M., Insgesamt 1265 M. Zuschüsse werden gefordert mit 202 650 M.; es brauchen Finanzverwaltung 31395 M., allgemeiner Verwaltung- und Polizeiaufwand 45 015 M., gemeinnützige und Wohlfahrtsvereinigungen 2640 M., Bauwesen 37 822 M., Fachschulen 4950 M., Armenkasse und Krankenhaus 7000 M., Volksschulen 53 600 M., Realschule 20 000 M.; dazu kirchliche Bedürfnisse 11 700 M. Die Summe der Ausgaben beträgt: 407 292,94 M., die der Ein-

nahmen 217 292,94 M., sonach 190 000 M. Gehlbetrag. Er soll gedeckt werden durch Erhebung der städtischen Grundsteuer, deren Ertrag mit 10 000 M. angenommen wird; durch Erhebung der städt. Einkommensteuer mit Annahme von 100 000 M.; aus dem Ueberschuß des Gaswerkes mit 10 000 M. und mit 70 000 M. aus dem Dispositionsfonds. Für Rechnungen außerhalb des städtischen Haushaltes halten sich die Wäge in Einnahme und Ausgabe bei der Sparkasse mit 608 000 M., beim Gaswerk 126 700 M., beim Wasserwerk 22 100 M., dem Dispositionsfonds 147 160 M. Verpachtete Grundstücke bringen 1484 M. Der Abschluß ergibt an Aktiven, Schulden und Vermögensbestand für die politische Gemeinde: 3 175 641 M. — 1 616 269 M. = 1 559 372 M.; für den Ortsarmenverband 30 816 M. = 30 816 M.; für die Schulgemeinde 359 036 M. — 150 333 M. = 208 703 M.

Schwarzenberg, 10. Mai. Wie aus dem Anzeigenteil der heutigen Nummer des „Erzgeb. Volksfr.“ ersichtlich, beabsichtigt der hiesige Stenographen-Verein „Wabelberger“ Donnerstag den 27. Mai einen Lehrgang in der Wabelbergerischen Stenographie zu eröffnen. Bei dem Werte, welchen die Stenographie in Verbindung mit der Schreibmaschine im Geschäftsleben usw. erlangt hat, kann die Erlernung derselben nur empfohlen werden. Auch ist in dem Vereine den Damen und Herren, welche bereits stenographiefähig sind, Gelegenheit geboten, sich hierin weiter zu bilden.

Schwarzenberg, 10. Mai. Wenn man in nächster Zeit einmal eine „Explosion“ berechnen sollte, so möge Niemand erschrecken. Im Wasserstoff-Sauerstoffwerke sollen von Zeit zu Zeit nicht ganz bedeutensreiche Wasserstoff- und Sauerstoffflaschen entleert werden. (Siehe Mittl. Anzeigen, D. Schriftleitung.)

Hartenstein, 10. Mai. Auf die Bekanntmachung der heutigen Nummer, betreffend Musterung und Aushebung des ungedienten Landsturms II. Aufgebots und der Militärpflichtigen wird besonders hingewiesen.

Zschöcken, 9. Mai. Im Juni v. J. nahen bei ihrer Rückkehr aus der Erziehungsanstalt Oberzschöcken der dort untergebrachte 21jährige Handarbeiter Max Böttcher aus Treuen und der 17jährige Bögling Max Raden aus Köhnitz gemeinsam mit anderen Böglingen mehrere Anschläge, die sie in einem nahen Walden anzogen, während sie ihre Anstandsleistung zurückließen. Das Zschöckener Landgericht verurteilte jetzt den rückfälligen Böttcher zu vier Monaten, Raden zu ein Monat Gefängnis.

Die Durchbruchschlacht in Westgalizien.

Berlin, 9. Mai. Aus dem Großen Hauptquartier erhalten wir über den weiteren Verlauf der Durchbruchschlacht in Westgalizien folgende Mitteilung:

Am Abend des 2. Mai war es den verbündeten Truppen nicht nur gelungen, die russische Front zwischen Karpatenkamm und mit eben Dunajez zu durchbrechen, es war vielmehr auch am Uferlauf dieses Flusses glücklich, das östliche Ufer zu gewinnen. Österreichische Truppen waren es, die in der Nacht vom 1. bis 2. Mai bei Mondschein den Dunajezübergang erzwangen. Das Unternehmen war so gut vorbereitet und ausgeführt worden, daß der Feind völlig überrascht wurde. Neben mehr als 1000 Gefangenen wurden zahlreiche Geschütze und Maschinengewehre erbeutet.

Am 3. und 4. Mai nahm die Durchbruchschlacht ihren Fortgang, war doch am 2. Mai erst die vorderste Hauptstellung der Russen gefallen und hatten diese doch bis zur Wisloca, das ist auf einer Strecke von etwa 30 Kilometer, noch drei weitere mehr oder weniger stark ausgebaut besetzte Stellungen vorbereitet. In der russischen zweiten Hauptstellung fanden die Verbündeten wenig Widerstand. Es kam hier vielfach nur zu Nachhutgefechten. Größere Kämpfe fanden an vereinzelten Stellen, vor allem an Punkten statt, woher der Feind von rückwärts her Verstärkungen herangeholt hatte. Diese Kämpfe endeten allgemein damit, daß auch die Verstärkungen mit in den Strudel des Kampfes gezogen wurden. Am Nachmittag standen die verbündeten Truppen vor der dritten Hauptstellung des Feindes, gegen die der Angriff am 3. Mai nicht mehr durchgeführt werden konnte. Die Truppen des Generals von François kämpften an diesem Tage noch um den jener dritten Stellung vorliegenden Wislochberg, den Schlüsselpunkt für den Besitz der Stadt Bietsch. Diesen Berg hatten die Russen besonders stark ausgebaut, wiederum lagen ihre Schützengraben stückwerkartig übereinander.

Die Russen versuchten, das Herankommen der deutschen Truppen an diesen Berg zu verzögern, indem sie von Süden her zu einem Gegenangriff ansetzten. Ein paar Schrapnells genügten aber, um den schon schwer erschütterten Feind zur Umkehr zu veranlassen. Doch am Abend des 3. Mai war der Wislochberg in deutscher Hand. Die preussische Garde nahm nach heißem Waldkampfe die Höhen von Epie. Dem rechten Flügel der österreichischen Truppen, der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand, gelang es an diesem Tage, die Russen von den Waldbergen östlich des Wislochberges hinunterzuwerfen und in Richtung Tuchow

weiter Gelände zu gewinnen. Standen die Russen am 3. Mai noch ganz im Vanne ihrer tage zuvor erlittenen schweren Niederlage, so glaubten sie doch am 4. Mai, die Offensive der Verbündeten zum Stehen zu bringen. Mit dem am 3. Mai eingesetzten Teilerfolg verfügten sie über 4 bis 5 Infanterie- und 4 Kavallerie-Divisionen, die sie an diesem Tage den Angreifern entgegenführten. In einem großen, nach Südwesten gerichteten Bogen, der als eine Art von großem Brückenkopf der Stadt Jasls auf etwa 12 bis 15 Kilometer Entfernung vorgelagert war, finden wir die dritte Hauptstellung der Russen. In ihr waren die Höhen um Scherzany nördlich Bietsch und die Ostro Gora wichtige Stützpunkte. Der Feind leistete an diesen Stellen erbitterten Widerstand, aber ihm fehlte, wie die gefangenen Offiziere ausgaben, jede planmäßige und einheitliche Leitung. War schon die Vermischung der Verbände infolge der Kämpfe vom 2. und 3. Mai eine sehr erhebliche gewesen, so erfolgte am 4. Mai der Einsatz der Reserven völlig planlos. Regiment- und bataillonweise wurden die Verstärkungen in die Front geworfen dorthin, wo die Rot des Augenblickes es gerade bot. Die Auflösung hatte bereits einen derartigen Grad erreicht, daß, wenn der Feind an einer Stelle der Kampffront zähen Widerstand leistete, dieser dadurch vergeblich wurde, daß die Truppen rechts und links jede Lust am Kampf verloren hatten und vorzeitig das Weite suchten.

So erwies sich auch die Behauptung der dritten Hauptstellung der Russen als unmöglich. Die preussische Garde erreichte am Abend des Tages die Gegend von Scherzany. Das ungarische Honved-Regiment Nr. 110 setzte sich nach siebenmaligem Sturm in den Besitz einer Höhe nördlich Bietsch, worauf sich die Besatzung der benachbarten Höhe ergab. Weiter südlich schickten sich die deutschen Angriffstruppen gerade zum Vorgehen auf die Ostro Gora an, als der durch das schwere Artilleriefeuer erschütterte Feind weiße Fahnen schwenkte und sich in Scharen ergab, bevor noch ein deutscher Infanterist zum Angriff angetreten war.

Am Abend des 4. Mai war der rechte Flügel der Armees Wachen bis auf wenige Kilometer an die Wisloca herangekommen. Man rechnete mit neuen feindlichen Stellungen auf dem Ostufer dieses Flusses. Hatten doch auch Gefangene ausgesagt, daß die Russen die Landeisenbahn zum schleunigen Bau betonierter Unterstände gezwungen hätten. Dazu war aber für die russische Armee des jetzigen bulgarischen Gesandten am Hofe des Zaren, des einstigen russischen Generals und zum Fürsten erhobenen Armeeführers Radko Dimitriew keine Zeit mehr. Die Reserven waren verbraucht, neue Truppenverbände noch nicht zur Stelle und die Offensive der Verbündeten konnte kein Stöcken.

Bis zum Abend des 4. Mai war die Zahl der Gefangenen auf etwa 40 000 gestiegen. Unter den gefangenen Sozialoffizieren wurden Anzahlungen festgestellt, welche merkwürdige Tatsache in einem ausführlichen Vermerk in den Personalpapieren dieser Offiziere ihre Bestätigung fand.

Die Vernichtung der „Lusitania“.

Wie die „Lusitania“ sank.

London, 9. Mai. (Nachricht des Reuterschen Büros.) Nach Mitteilung der Geretteten der „Lusitania“ war es ein heiterer, ruhiger und sonniger Nachmittag, als das Schiff torpediert wurde. Die meisten Passagiere hatten eben gefrühstückt und standen auf Deck, um nach der Irishen Küste auszuwachen, als plötzlich ein weißer Streifen gesehen wurde, der sich durchs blaue Wasser dem Schiffe näherte. Ein schrecklicher Knack folgte. Das ganze Schiff bebte und begann zu wanken in der Hoffnung, die Rüste zu erreichen. Da wurde es von einem zweiten Torpedo getroffen. Es neigte sich schnell auf die Seite und sank in 20 bis 25 Minuten nach der ersten Explosion. Die Boote an der Backbordseite konnten nicht niedergelassen werden, weil der Dampfer schief lag. Einige Seelen sahen einen Augenblick ein Unterseeboot. Dies tauchte jedoch rasch unter und erschien nicht wieder. Alle Geretteten bezogen, daß die Passagiere und die Besatzung sich bei der Ausbootung außergewöhnlich ruhig verhielten. Frauen und Kinder wurden zuerst in die Boote gelassen. Als der Dampfer sank, zog er fünf Boote in den Strudel mit hinab. Vor dem Untergehen sprangen viele ins Wasser und wurden mit in den Strudel hinabgezogen, mit Ausnahme derjenigen, die sich an Bruchstücke geklammert hatten. In Queenstown spielten sich herzerreißende Szenen ab. Frauen suchten ihre Männer und Mütter ihre Kinder. Der Einbruch wurde verstärkt durch die Landung von 126 Leichen von Männern, Frauen und Kindern. Nach Erzählungen eines Stewards sind eine Anzahl Passagiere durch die Explosion beim Fröhstück überrascht worden. Ein Torpedo drang in den Heizraum. Der Kapitän Turner und die Offiziere waren bemüht, die erschreckten Passagiere zu beruhigen. Ihre Bemühungen waren aber umsonst, jeder war nur bemüht, sein eigenes Leben zu retten. Das Wasser strömte in das Schiff ein, und dies sank innerhalb einer Viertelstunde. Beim Herunterlassen der Boote verwickelten sich die Taue, andere brachen, ein Boot fiel ins Wasser. Zahlreiche Passagiere hatten Rettungsgürtel angelegt und wurden aus dem Wasser aufgefischt. Zehn Boote der „Lusitania“ retteten ungefähr 500 Menschen. Der Schleppdampfer Stormcock nahm 160 Personen von diesen auf; nachdem die Boote 6 Stunden lang herumgetrieben waren. Die „Lusitania“ hat im Augenblick des

„Die Gefahr der deutschen Unterseebootblockade unterschätzt“.
 London, 9. Mai. Der Marinemitarbeiter der „Times“ meint, es werde die Frage aufgeworfen werden, ob die Admiralität besondere Maßnahmen ergreifen habe, um der „Eustantia“ angesichts der deutschen Drohung und der bekannten Anwesenheit von Unterseebooten Schutz zu gewähren. Man werde fragen, ob ein Begleitschiff für die ganze Fahrt oder einen Teil dieser gestellt worden sei. Der Artikel fährt fort: Die Gefahr der deutschen Unterseebootblockade für große und schnelle Schiffe ist anscheinend unterschätzt worden. Der gestrige Vorgang zeigt, daß, wenn sich eine Anzahl Unterseeboote zum Angriff zusammenschließen, sie alle Aussicht auf Gelingen haben. Die „Eustantia“ war der „Times“ zufolge mit 80 Prozent bei der Regierung versichert. Auch für die torpedierten Dampfer „Centurion“ und „Candidate“ hatte die Regierung die Versicherung übernommen. Archibald Nurd schreibt im „Daily Telegraph“: Die Schnelligkeit, mit der die „Eustantia“ sank, zeigt wieder, daß auch das auf beste konstruierte und auf stärkste gebaute Schiff einem Torpedoangriff nicht standhalten kann. Lord Charles Beresford sagte bei einer Unterredung, der Untergang der „Eustantia“ sei darauf zurückzuführen, daß es an Kreuzern zum Schutz der Handelsstraßen mangelte. Der Marinemitarbeiter der „Morning Post“ macht darauf aufmerksam, daß die „Eustantia“ sehr schnell sank, obwohl sie Transversalschotten hat. In einem Leitartikel sagt „Morning Post“: Es ist etwas schwer zu verstehen, daß trotz solcher Warnungen und der weitgehenden Möglichkeiten, alle Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, die „Eustantia“ gesenkt wurde. Ueber die Wahregeln der Admiralität sind wir natürlich ganz im Dunkeln. Das Blatt weist auch darauf hin, daß die „Eustantia“ mit einer recht gefährlichen Geschwindigkeit ausgerüstet war.

Die Nationalität der Passagiere.
 Haag, 9. Mai. Die britische Gesundheitsbehörde hat ein Telegramm des englischen Ministeriums des Reiches empfangen, in welchem es heißt: Auf der „Eustantia“ fuhren erste Klasse 291 Passagiere, darunter 179 Engländer und 106 Amerikaner, zweite Klasse 601 Passagiere, darunter 521 Engländer und 65 Amerikaner, dritte Klasse 362 Passagiere, darunter 204 Engländer und 17 Amerikaner.

Munition und Kriegskonterbande an Bord.
 Berlin, 9. Mai. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, befanden sich an Bord der „Eustantia“ 108.000 Btr. Munition. Bei weitem der größte Teil der Ladung bestand aus Kriegskonterbande.

Die Gefahr der deutschen Unterseebootblockade unterschätzt.
 London, 9. Mai. Der Marinemitarbeiter der „Times“ meint, es werde die Frage aufgeworfen werden, ob die Admiralität besondere Maßnahmen ergreifen habe, um der „Eustantia“ angesichts der deutschen Drohung und der bekannten Anwesenheit von Unterseebooten Schutz zu gewähren. Man werde fragen, ob ein Begleitschiff für die ganze Fahrt oder einen Teil dieser gestellt worden sei. Der Artikel fährt fort: Die Gefahr der deutschen Unterseebootblockade für große und schnelle Schiffe ist anscheinend unterschätzt worden. Der gestrige Vorgang zeigt, daß, wenn sich eine Anzahl Unterseeboote zum Angriff zusammenschließen, sie alle Aussicht auf Gelingen haben. Die „Eustantia“ war der „Times“ zufolge mit 80 Prozent bei der Regierung versichert. Auch für die torpedierten Dampfer „Centurion“ und „Candidate“ hatte die Regierung die Versicherung übernommen. Archibald Nurd schreibt im „Daily Telegraph“: Die Schnelligkeit, mit der die „Eustantia“ sank, zeigt wieder, daß auch das auf beste konstruierte und auf stärkste gebaute Schiff einem Torpedoangriff nicht standhalten kann. Lord Charles Beresford sagte bei einer Unterredung, der Untergang der „Eustantia“ sei darauf zurückzuführen, daß es an Kreuzern zum Schutz der Handelsstraßen mangelte. Der Marinemitarbeiter der „Morning Post“ macht darauf aufmerksam, daß die „Eustantia“ sehr schnell sank, obwohl sie Transversalschotten hat. In einem Leitartikel sagt „Morning Post“: Es ist etwas schwer zu verstehen, daß trotz solcher Warnungen und der weitgehenden Möglichkeiten, alle Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, die „Eustantia“ gesenkt wurde. Ueber die Wahregeln der Admiralität sind wir natürlich ganz im Dunkeln. Das Blatt weist auch darauf hin, daß die „Eustantia“ mit einer recht gefährlichen Geschwindigkeit ausgerüstet war.

Die Nationalität der Passagiere.
 Haag, 9. Mai. Die britische Gesundheitsbehörde hat ein Telegramm des englischen Ministeriums des Reiches empfangen, in welchem es heißt: Auf der „Eustantia“ fuhren erste Klasse 291 Passagiere, darunter 179 Engländer und 106 Amerikaner, zweite Klasse 601 Passagiere, darunter 521 Engländer und 65 Amerikaner, dritte Klasse 362 Passagiere, darunter 204 Engländer und 17 Amerikaner.

soil. Er weiß, daß die Bürger wünschen, daß er mit Ueberlegung und Bestigkeit handele.

Vernichtung eines englischen Torpedobootzerstörers.
 Berlin. (Nimlich.) Am 7. Mai wurde vor Seebrügge der englische Zerstörer „Maori“ durch das Feuer unserer Küstenbatterien zum Sinken gebracht. Der Zerstörer „Cruisader“, der zur Unterstützung heranzukommen suchte, wurde gezwungen, sich zurückzuziehen und seine ausgesetzten Rettungsboote im Stiche zu lassen. Die ganze Besatzung des „Maori“, sowie die Bootbesatzungen des „Cruisader“ wurden von unseren Fahrzeugen gerettet und nach Seebrügge gebracht, insgesamt 7 Offiziere und 88 Mann.
 Bei dem Vorgehen unserer Truppen am 7. Mai gegen Vibau haben unsere Ostseestreitkräfte den Angriff durch Beschießung von See unterstützt.
 Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes, gez. Vencke.
 (In einem Teil unserer Sonntagsnummer bereits veröffentlicht. D. Schriftl.)

Im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen.
 Im Nordprozess gegen die Witwe Hamm aus Sandersbach vor dem Schwurgericht in Elberfeld verneinten die Geschworenen die ihnen vorgelegten Schuldfragen, worauf unter Aufhebung des Urteils des Elberfelder Schwurgerichts vom 12. Juli 1908 die Freisprechung der Angeklagten erfolgte.
 Das Urteil vom 12. Juli 1908 hatte gegen Frau Hamm eine Zuchthausstrafe von 14 Jahren ausgesprochen. — Die Angeklagte, die von ihrer Mutter in den Saal geführt worden war, nahm das Urteil gefaßt, aber mit dem Ausdruck großer Freude auf.
 Die Frage der Entschädigung für die ungeschuldig erlittene mehr als 6jährige Zuchthausstrafe wird vom Gericht erst nach Ablauf von sieben Tagen durch schriftlich auszufertigenden Beschluß entschieden. Nach dem Gesetz kommt es für die Frage der Zubilligung einer Entschädigung darauf an, ob das Gericht annimmt, daß die Unschuld erwiesen oder daß die Verdachtsgründe hinfällig geworden sind.



Spart Brotmarken.

Kaffee Hag und seine Preise.

Die meisten Nahrungs- und Genussmittel sind während des Krieges bedeutend teurer geworden. Durch rechtzeitigen Einkauf von Rohware ist es uns möglich, Kaffee Hag, den coffeinfreien Bohnenkaffee, jetzt noch zu den bisherigen Preisen und in der alten Güte zu liefern. Ein Versuch wird davon überzeugen, daß Kaffee Hag die gleichen Geschmacks- und Aromavorteile bietet, wie bester coffeinhaltiger Kaffee, dabei aber selbst schwer Herz- und Nervenleidenden bekömmlich ist. Er verursacht auch keine Schlaflosigkeit, wenn er am späten Abend getrunken wird. Bei Ihrem Kaufmann ist er erhältlich.

2000 Btr. Speisekartoffeln
 in Ladungen, ferner
Saatkartoffeln,
 Frühe: Kaiserkrone, Simbal's Besta, Perle von Erfurt, frühe Rosen;
 Späte: Up to date, Wohlmann in kleinen Posten offeriert billigst
Neuwelt. Hugo Dehm.
 Tel. 140, Schwarzenberg.

In der Königl. Porzellan-Manufaktur
 in Meissen findet an den Werktagen v. 14. bis einschl. 20. Mai d. J. vorm. 10-12 Uhr, **Auktion** nachmittags 2-4 Uhr eine statt, bei welcher farb. Porzellanwaren zweiter Wahl aller Art, darunter vollständige Gebilde, sowie beschädigte und zurückgesetzte Kunstgegenstände öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Mittlere oder größere, aber guterhaltene
Erzenterpresse
 sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht.
 Angebote unter „N. B.“ an die Geschäftsstelle d. B. in Schneberg erbeten.

Halb = Etage,
 neu vorgerichtet, zum 1. Juli zu vermieten.
 Zahnklinik Dr. Weiskel, Schwarzenberg.

Kalkwerk Raschau
 Telefon 29 — Amt Schwarzenberg
 empfiehlt täglich frisch gebrannten

Weiß-, Bau- und Düng-Kalk.
 Hag Gehler.

5. Geld-Lotterie
 Ziehung 18., 19. Mai 1915.
 Für das Rote Kreuz.
225 000 Mark
 Bargewinne.
 Hauptgewinn 25 000 Mk. usw. usw.
 Auf je 10 aufeinanderfolgende Numm. mindestens ein Gewinn.
Los 1 Mk. Porto und Liste 30.-
 Nachnahmegebühren extra.
 Hauptvertrieb **Invaliddank,** Dresden, Seestraße 5.
 Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Saatkartoffeln
 in 3 Sorten empfiehlt
H. J. Nöthel, O.-Schlema.
Magnus Beyer, Aue
 (Gasth. Bapfstraße 88).
 Stud., Rabitz, Antragsarbeiten.

Mädchen, ordentlich, zuverlässig und kinderlieb, 17-18 Jahre alt, welches schon gedient hat, für Hausarbeit und zu einem etwa 3 jährig. Kinde gesucht.
 Frau Dr. Sange, Frankenberg, Sa.

Suche sofort einen älteren
Geschirrführer f. Landwirtschaft.
 Pauline verw. Günther, Mählgut, Niederschlema.

Einen zuverlässigen Geschirrführer
 sucht zum sofortigen Antritt
 L. Rudorf, Aue, Wettinerstr. 53.

Ein Geschirrführer
 wird sofort gesucht.
 Baumkister Arthur Bochmann, Aue.

2 tüchtige Backer
 zu sofortigem Antritt gesucht.
Frankonia Aktiengesellschaft
 vorm. Albert Frank, Seierfeld i. Sa.

Für die hiesige Gemeindeverwaltung wird zum sofortigen Antritt ein
Scholar
 mit guter Handschrift und guten Schulzeugnissen gesucht. Vergütung wird nicht gewährt. Bewerbungen sind alsbald an den Unterzeichneten zu richten.
 Leonhardt, Gemeindevorstand.
 Wöhla, am 9. Mai 1915.

Solides Mädchen,
 nicht über 20 Jahre, das schon in besserem Haus gedient hat, auf 1. Juni oder 1. Juli gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen ihre Adresse abgeben unt. J. J. an der Geschäftsstelle d. B. in Schneberg.